

Fachbrief

Französisch

Nr. 6

Inhalt

1.	Lektüre im Oberstufenunterricht.....	4
1.1	Wozu Literatur im Französisch-Unterricht der Oberstufe?.....	4
1.2	Welche Lektüren kann man empfehlen?	5
1.2.1	Jugendbücher	5
1.2.2	Zeitgenössische Literatur für ein erwachsenes Lesepublikum	6
1.2.3	Klassiker der Moderne und anderer Epochen.....	8
1.2.4	Graphic Novel und Slam-Poetry.....	8
1.3	Methodische Überlegungen	9
1.4	Fazit.....	11
2.	Aktuelles zu DELF	11
2.1	DELF scolaire intégré.....	11
2.2	DELF scolaire.....	13
3.	Weitere Hinweise zur Gymnasialen Oberstufe und zur Sekundarstufe I	14
3.1	Jahrgangübergreifende Kurse (JüK).....	14
3.2	Innerer Monolog als mögliches neues Format im schriftlichen Abitur	14
3.2.1	Was ist ein innerer Monolog?.....	14
3.2.2	Innerer Monolog und Tagebucheintrag	14
3.2.3	Inhaltliche Aspekte des inneren Monologs und des Tagebucheintrags.....	15
3.2.4	Beispielaufgaben: Tagebucheintrag, innerer Monolog.....	16
3.3	Beispielaufgaben zum Hörverstehen und zur Mündlichen Leistungsfeststellung	17
3.4	DigiLAL.....	17

4.	Weitere Angebote für das Fach Französisch	17
4.1	Workshops zum Thema französische Sprache und Frankophonie	17
4.2	Förderung des Schüleraustauschs mit Frankreich.....	17
4.3	Individueller Schüleraustausch mit Frankreich	18
4.4	Angebote des Deutsch-Französischen Jugendwerks	18
4.4.1	Sonderprogramm: Deutsch-Französischer Entdeckungstag.....	18
4.4.2	Fokus.....	19
4.4.3	Projektausschreibung „Demokratie: Jetzt!“	19
4.5	Fremdsprachentag in Berlin und Brandenburg	20

Herausgeber:	Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg
Redaktion:	MBJS, Ref. 33
Autorin:	Dr. Korinna Hiersche
Kontakt	Dr.Korinna.Hiersche@schulaemter.brandenburg.de

Vorwort

Sehr geehrte Lehrerinnen und Lehrer, liebe Kolleginnen und Kollegen,

nachdem es im letzten Fachbrief um die Kompetenzen Hören und Sprechen ging, soll diesmal die Lektüre in der Gymnasialen Oberstufe einen Schwerpunkt bilden. Das Lesen einer Ganzschrift nimmt die Scheu vor authentischen Texten und fördert in besonderem Maß die Vertrautheit mit der Fremdsprache. Literatur spricht Verstand und Gefühl gleichermaßen an und regt zum Austausch an.

Aktuelles zu DELF scolaire intégré und DELF scolaire soll gleichfalls zur Sprache gebracht werden. Ferner finden Sie Hinweise zu der Möglichkeit, jahrgangsübergreifende Kurse in der GOST zu bilden, zum inneren Monolog als möglichem Prüfungsformat im Anforderungsbereich III im schriftlichen Abitur, zu Beispielaufgaben für Hörverstehensklausuren und für die Mündliche Leistungsfeststellung.

Darüber hinaus werden Angebote außerschulischer Kooperationspartner wie des Deutsch-Französischen-Jugendwerks vorgestellt. Dazu zählen Austausche, Projekte und Begegnungen unterschiedlicher Art.

Ich wünsche Ihnen viel Kraft und Begeisterung für die Arbeit mit Ihren Schülerinnen und Schülern. Fragen können Sie mir gern unter der obenstehenden Dienst-E-Mail-Adresse stellen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Korinna Hiersche

Fachaufsicht Französisch

1. Lektüre im Oberstufenunterricht

1.1 Wozu Literatur im Französisch-Unterricht der Oberstufe?

Einen festen Kanon gibt es für das Fach Französisch im Land Brandenburg nicht, ebenso wenig wie wechselnde Werke, die für bestimmte Abiturjahrgänge vorgesehen sind.

In beiden Kursarten steht indes im schriftlichen Abitur traditionell ein literarischer Text zur Auswahl. Es gibt daher Grund genug, literarische Texte im Unterricht zu behandeln, jedoch keine Notwendigkeit, eine Ganzschrift zu lesen. Was spricht trotzdem dafür, dies zu tun, noch dazu auf Französisch, wo Jugendliche und junge Erwachsene angeblich immer weniger lesen bzw. andere Medien vorziehen?

Wer sich ein Bild vom Leseverhalten der jüngeren Generation machen will, stößt auf widersprüchliche Aussagen. Manchmal wird behauptet, junge Menschen läsen so wenig wie noch nie, dann wiederum verkündet, das stimme nicht. Sie läsen nur anders, noch dazu sei Lesekompetenz durch das Internet wichtiger denn je.

Wer sich jenseits von kulturpessimistischen Thesen einen realistischeren Eindruck verschaffen möchte, sei auf die JIM-Studie des medienpädagogischen Forschungsbundes Südwest verwiesen. Das Kürzel steht für Jugend, Information, Medien. Die Studie erscheint jährlich und ist im Internet kostenlos herunterzuladen. Dort wird in der Fassung von 2022 vermerkt, dass der Anteil der 12- bis 19-jährigen Leserinnen und Lesersich zwar über Jahre von 40 % auf ca. 30 % verringert, sich aber auf diesem Niveau stabilisiert habe.

Darüber hinaus ist anzunehmen, dass Schülerinnen und Schüler, die das Abitur anstreben und das Fach Französisch gewählt haben, für Lektüre im Unterricht offen sind. Bisweilen wird sogar gefragt, ob man im Kurs ein Buch lesen könne, oder die Lektüre wird hinterher positiv bewertet.

Sicher können auch Auszüge gelesen werden, sei es als Ergänzung oder aus Zeitgründen. Eine Ganzschrift bietet jedoch den Vorteil, eine fortlaufende Geschichte zu erzählen, mit der die Schülerinnen und Schüler sich vertraut machen können, einschließlich der auftretenden Figuren, des geschilderten Milieus und eines spezifischen Vokabulars. Das bedeutet eine Erleichterung gegenüber dem Lesen stets neuer Texte von verschiedenen Autoren und unterschiedlicher thematischer Ausrichtung.

Aus der Sicht des Spracherwerbs sind die Stärkung des Globalverstehens und die Automatisierung unbedingte Vorteile. Bei der Fülle unbekannter Vokabeln selbst in annotierten Ausgaben müssen die jungen Leserinnen und Leser vieles aus dem Kontext erschließen, um nicht die Lust am Lesen zu verlieren. Durch die regelmäßige Beschäftigung mit der Lektüre wird die Fremdsprache im besten Fall weniger "fremd", und zwar nicht nur in Hinsicht auf die Lexik, sondern auch auf die Syntax, die auf Grund der strukturellen Differenz von Deutsch und Französisch eine Hürde darstellt.

Gegenüber Sachtexten haben literarische Texte oft den Vorteil, weniger Hintergrundwissen zu erfordern und wegen ihrer Mehrdeutigkeit suggestiver zu wirken. Sie sind emotional ansprechender, indem die handelnden Figuren zur Identifikation einladen bzw. Anteilnahme wecken.

Ein Nachteil ist, dass Belletristik oft ein großes Repertoire an Stilregistern nutzt, das von Slang-Ausdrücken bis zu sehr gewähltem Wortschatz und sprachlichen Bildern reicht. Insofern kann ein literarischer Text inhaltlich leichter, sprachlich aber schwerer als ein Sachtext sein.

Hier kann die Lehrkraft Abhilfe schaffen, indem sie auf annotierte, didaktisch aufbereitete Ausgaben, Jugendliteratur oder Graphic Novels zurückgreift. Das muss nicht heißen, dass Klassiker der

französischen Literatur oder Autoren, die vorrangig für ein erwachsenes Lesepublikum schreiben, ausgespart werden.

Indes sollte man eine bewusste Wahl gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern treffen. So könnte man auf Grund des Kursniveaus differenzieren und bei einem Grundkurs eine leichtere Lektüre lesen oder zumindest damit beginnen. Eine Option wäre, mit einer Erzählung oder einem kurzen Roman für Jugendliche in der Jahrgangsstufe 11 anzufangen und einen schwierigeren, literarisch anspruchsvolleren und kürzeren Text in der Jahrgangsstufe 12 zu lesen, der sich nicht explizit an ein jugendliches Publikum richtet. Das sollte allein schon deshalb nicht versäumt werden, weil die Texte im schriftlichen Abitur in der Regel keine Jugendliteratur sind.

Im Leistungskurs können anspruchsvollere und längere Texte gelesen werden, da mehr Zeit zur Verfügung steht und die Schülerinnen und Schüler eine besondere Neigung für das Fach mitbringen. Generell sind bei der Wahl der Lektüre die Zusammensetzung des Kurses und ggf. auch genderspezifische Überlegungen zu beachten. Selbst die Anschaffungskosten sind unter Umständen zu bedenken. Hier sei auf die kostengünstige rote Reihe von Reclam verwiesen und auf die Möglichkeit, gebrauchte Exemplare bekannterer Lektüren im Internet zu erwerben oder Klassensätze anzuschaffen.

Viele Themen literarischer Werke gehen über den engeren kulturellen, geografischen und zeithistorischen Kontext hinaus. Spezifische Aspekte der Kultur frankofoner Länder sollten nach Möglichkeit aber thematisiert werden. Das ist bei der Auswahl zu bedenken.

1.2 Welche Lektüren kann man empfehlen?

1.2.1 Jugendbücher

Eine Fundgrube stellen Bücher dar, die den Prix des lycéens allemands gewonnen haben. Es handelt sich um einen Preis für französische Jugendliteratur, der in einem mehrstufigen Verfahren von deutschen Oberstufenschülerinnen und -schülern jährlich ausgelobt wird. Eine Teilnahme daran ist natürlich auch zu erwägen. Näheres dazu findet man unter:

<https://www.institutfrancais.de/deutschland/bildung/lehrprojekte/prix-des-lyceens-allemands>

In der Regel werden die Titel, die einen Preis gewonnen haben, didaktisch von Schulbuchverlagen aufbereitet, z. T. als authentischer Text, z. T. als verkürzte oder vereinfachte Version. Bei einer schwächeren Schülergruppe ist eine didaktisierte Fassung durchaus eine Option. Für Klausuren sollten authentische Auszüge verwandt und in Vorbereitung im Unterricht zumindest teilweise genutzt werden.

Mit einem Grundkurs wählte ich eine Erzählung zu Q1 "Vivre pour une idée" aus. Ich bot den Schülerinnen und Schülern einen Auszug aus zwei verschiedenen Erzählungen an. Es handelte sich einmal um Christian Grenier, "Je suis vigie et je crie" aus dem bei Diesterweg erschienenen Titel "Notre avenir, notre planète" (Braunschweig 2016). Zwei Meteorologen schreiben einen anklagenden Brief aus der Zukunft, um das Versagen der Politik im Klimaschutz anzuprangern. Es handelt sich um eine Mischung aus Dystopie und Science fiction.

Zum anderen stand die Erzählung von Christophe Léon "Changement de braquet" zur Auswahl, erschienen in einem Band mit einer weiteren Erzählung vom selben Autor, ebenfalls bei Diesterweg erschienen (Christophe Léon. Changement de braquet. Suivi de l'histoire "le refus", Braunschweig 2014). In der Geschichte geht es um einen Jungen, der als Fahrradfahrer mit einem SUV zusammenstößt und

dadurch gelähmt ist. Er geht seine Behinderung offensiv an, ist sehr selbstständig und dem Leben zugewandt. Insgeheim jedoch beschädigt die Reifen von SUVs, die er für seine Situation verantwortlich macht und welche aus seiner Sicht schwächeren Verkehrsteilnehmern das Leben erschweren. Die Schülerinnen und Schüler entschieden sich mit einer leichten Mehrheit für diese Erzählung, weswegen wir "Je suis vigie et je crie" in Auszügen und die "Changement de braquet" komplett lasen. Interessant war für mich, wie schnell einige Schüler die Machart der ersten Erzählung durchschauten, vermutlich, weil sie Science-Fiction-Filme mit verschiedenen Zeitebenen kennen.

Bei dem Schicksal des Jungen im Rollstuhl in "Changement de braquet" galt das Interesse des Kurses mehr der Traumatisierung des Protagonisten als der politischen Intention des Autors. Die willentliche Sachbeschädigung, um gegen die herrschenden Verhältnisse zu protestieren, irritierte dennoch. Ich nutzte dieses Motiv, um die Unterschiede zwischen der politischen Kultur Frankreichs und Deutschlands zu verdeutlichen. Finden in Frankreich gesetzeswidrige Formen zivilen Ungehorsams bis hin zu gewaltsamer Konfrontation bei Demonstrationen oder Protestaktionen in der öffentlichen Meinung eher Verständnis, so werden in Deutschland Kompromisse und Konsens bevorzugt.

Sehr viel Empathie zeigten die Schülerinnen und Schüler für die Situation von Behinderten. In der Klausur wurde ein noch nicht behandelter Auszug aus der Erzählung vorgelegt, den die Schülerinnen und Schüler in der Regel gut bewältigten.

Ein weiterer Roman, den eine Kollegin behandelt hat, mit dem Titel "La Traversée" von Jean-Christophe Tixier, lässt sich ebenfalls im Grundkurs lesen, selbst in der nicht annotierten Edition von Rageot, Paris 2015. Er handelt von der gefährlichen Überfahrt junger illegaler Migranten aus Afrika und ihrem Traum von einem besseren Leben und lässt sich mit dem Thema "Francophonie" oder "La société multiculturelle" verbinden.

Die leichtere Zugänglichkeit von Jugendliteratur wirft die Frage auf, ob man dieser grundsätzlich den Vorzug geben sollte. Dagegen lässt sich einwenden, dass Werke für erwachsenes Lesepublikum oft ein höheres Maß an Vieldeutigkeit des Geschehens und an Widersprüchlichkeit der Figuren aufweisen. Das macht deren besonderen Reiz aus und bietet Diskussionsstoff.

Will man die Schülerinnen und Schüler schrittweise an das Lesen französischsprachiger Literatur heranführen, wäre eine didaktisierte Lektüre in den Jahrgangsstufen 9 oder 10, ein authentischer Jugendroman in der Jahrgangsstufe 11 und ein weiteres literarisches, für Erwachsene verfasstes Werk in der Jahrgangsstufe 12 von der Progression her zu empfehlen.

1.2.2 Zeitgenössische Literatur für ein erwachsenes Lesepublikum

Hier sind gut machbar die Nobelpreisträger Patrick Modiano, Annie Ernaux, aber auch Autoren wie Edouard Louis, Delphine de Vigan, Maylis de Kerangal, Olivier Adam, Fatou Diome, Mohammed Dib und Assja Djébar. Aus Platzgründen soll hier nur auf einige Werke eingegangen werden.

Von Patrick Modiano ist etwa nach wie vor das Drehbuch zum Film "Lacombe Lucien" (Malle, Louis, Modiano, Patrick. Lacombe Lucien. Textes et documents. Stuttgart 1989, Klett) des Regisseurs Louis Malle reizvoll, das die Geschichte eines jugendlichen Kollaborateurs während der Okkupationszeit behandelt. Der Film löste beim Erscheinen heftige Kontroversen in Frankreich aus. Ein Drehbuch bietet den Vorteil vieler Dialoge und weniger Beschreibungen. Der Film sollte ebenfalls behandelt werden.

Der ebenfalls sehr berührende Roman von Modiano über ein jüdisches Mädchen mit dem Titel "Dora Bruder", der in der gleichen Epoche spielt, liegt in einer annotierten Ausgabe von Reclam Rote Reihe vor. Der Umfang von 168 Seiten lässt das Buch eher als geeignet für einen Leistungskurs oder einen leistungsstarken Grundkurs erscheinen. Der Einsatz kursorischer Lektüre, entsprechender Hilfestellungen und Schwerpunktsetzungen sind bei der Behandlung von Romanen im Fremdsprachenunterricht generell sinnvoll. Vom Umfang her kürzer ist Annie Ernaux' Roman "Une femme", eine literarische Biografie über die Mutter der Autorin. Darin befasst sich Ernaux mit ihrem Lebensthema, der Entwurzelung sozialer Aufsteiger, die ihrem Ursprungsmilieu entfremdet, in ihrer neuen sozialen Klasse schwer heimisch werden.

Thematisch verwandt ist der unvollendete autobiografische Roman "Le premier homme" von Albert Camus, der, aus einfachsten Verhältnissen stammend, sich durch seine Bildung von seiner Ursprungsfamilie entfernt. Beide Werke sind ebenfalls erschienen bei Reclam Rote Reihe.

Ein jüngerer Erfolgsautor, der eine ähnliche Geschichte in dem Roman "Il faut en finir avec Eddy Bellegueule" erzählt, ist Edouard Louis. Der Roman erschien 2014 in Paris (Editions du Seuil). Leider ist mir keine annotierte Ausgabe bekannt. Auch hier können interkulturelle Aspekte berücksichtigt werden, wie das französische Bildungssystem, das republikanische und elitäre Traditionen verbindet und zu deutlich geschlosseneren Eliten als in Deutschland beiträgt.

Die Spannungen zwischen verschiedenen sozialen Klassen behandelt Leïla Slimanis Roman "Chanson douce" (Paris 2016, Gallimard), der mit dem Mord einer Kinderfrau an ihren zwei Schützlingen aus einer privilegierten Pariser Akademikerfamilie beginnt. Dieses Verbrechen spiegelt das Scheitern einer fast freundschaftlichen Beziehung zwischen der Protagonistin und ihren Arbeitgebern. Der Roman, der der Autorin zum internationalen Durchbruch verhalf, wurde verfilmt. Eine für deutsche Lernerinnen und Lerner aufbereitete Ausgabe ist mir nicht bekannt. Auszüge, die ich mit einem Grundkurs las, stießen auf großes Interesse.

Das gilt ebenfalls für den Roman von Maylis de Kerangal "Réparer les vivants" (Paris 2014, Gallimard), der eine Herztransplantation zum Gegenstand hat, etliche Literaturpreise erhielt und verfilmt wurde. Das Thema, das schwierige ethische Fragen aufwirft, muss von der Lehrkraft mit Fingerspitzengefühl vermittelt werden. Auch hier gibt es m.W. bislang keine annotierte Ausgabe.

Eine reizvolle Lektüre für einen Leistungskurs könnte "No et moi" von Delphine de Vigan sein, erschienen als annotierte Ausgabe bei Reclam Rote Reihe. Allerdings ist der Roman vom sprachlichen Niveau her (C1) und vom Umfang (280 Seiten) möglicherweise eher in Auszügen zu bewältigen. Die problematische Freundschaft zwischen einer Hochbegabten und einer sozialen Außenseiterin wird ebenso berührend wie realistisch und mit großer Sachkenntnis dargestellt. Leichter vom inhaltlichen und sprachlichen Anspruch zu bewältigen ist der Roman von Olivier Adam "Je vais bien, ne t'en fais pas" (ebenfalls bei Reclam Rote Reihe, verlegt). Darin geht es um das Erwachsenwerden einer jungen Frau und ihren Umgang mit dem Tod des eigenen Bruders. Das Buch wurde verfilmt und ist im Leistungskurs und vermutlich auch im Grundkurs machbar und spricht Schülerinnen und Schüler an.

Ebenfalls im Grundkurs erfolgreich erprobt habe ich das Drehbuch "La Voleuse de Saint-Lubin" von Claire Devers und Jean-Louis Benoît (Reclam Rote Reihe), in dem es um einen authentischen Justizfall in Frankreich geht, der großes Aufsehen erregte. Eine alleinerziehende Mutter wird auf Grund prekärer Lebensverhältnisse in einem Akt der Verzweiflung zur Diebin. Das Urteil lautet zunächst auf Freispruch, wird jedoch zu ihren Ungunsten revidiert.

Bei zeitgenössischer Literatur kann die Lehrkraft statt auf einen Roman oder ein Drehbuch oder ein Theaterstück ebenfalls auf kürzere Formen wie Erzählungen zurückgreifen, etwa auf Jacques Sternbergs Erzählung "La Jalousie", in "Contes d'amour", bei Reclam Rote Reihe erschienen, in der es um Liebe und Eifersucht in einer Gruppe jüdischer Jugendlicher an der Côte d'Azur während der Okkupationszeit geht. Diese halten sich dort auf Grund der Judenverfolgung mit ihren Familien in einer Wartestellung auf, die für die meisten ein tragisches Ende nimmt. Die Lektüre stieß im Kurs auf große Resonanz.

Für das Thema "Francophonie" sei auf einige Autorinnen und Autoren hingewiesen, die ich in Auszügen im Unterricht behandelt habe, so auf den Roman der Senegalesin Fatou Diome "Le ventre de l'Atlantique", in dem es um die gefährliche Migration junger Afrikaner geht und um das Leben zwischen den Kulturen, oder auf die Romane von Ferdinand Oyono "Une vie de boy" und "Le vieux nègre et la médaille" aus Kamerun, die koloniale Strukturen vor der Unabhängigkeit darstellen. Ferner zu erwähnen sind Assja Djebar mit ihren Romanen "Femmes d'Alger", "L'amour, la fantasia", die sich sowohl mit Kolonialismus, Entkolonialisierung als auch mit der Situation der Frau in der algerischen Gesellschaft auseinandersetzen, und der ebenfalls aus Algerien stammende Mohammed Dib. So handelt eine Erzählung Dibs in dem Band "Le talisman" (Erstausgabe Paris 1966, Ed. du Seuil) mit dem Titel "La fin" von einem französischen Gutsbesitzer, der im Algerienkrieg zwischen die Fronten gerät und wider Willen Partei ergreifen muss.

1.2.3 Klassiker der Moderne und anderer Epochen

Immer noch Anklang findet Camus' Roman "L'Étranger" und zwar nicht unbedingt als Illustration der Philosophie des Absurden, sondern wegen der Faszination, die das unangepasste Verhalten des Protagonisten auf junge Leserinnen und Leser ausübt. Ist es doch dessen Missachtung jeglicher Konventionen, die zu seiner Verurteilung führt und weniger der Mord selbst, der als Notwehr gedeutet werden könnte.

Hingewiesen sei in diesem Zusammenhang auf Kamel Daouds Roman "Meursault, contre-enquête" (Paris 2014, Actes Sud). Daoud, ein zeitgenössischer algerischer Autor, rückt den Bruder des von Meursault ermordeten Arabers in den Mittelpunkt der Handlung. Auszüge daraus könnten in einem Leistungskurs zusätzlich gelesen werden. Der Autor bezieht nicht nur einen kolonialkritischen Standpunkt, sondern vermittelt auch ein Bild des heutigen Algeriens.

Machbar sind nach wie vor Werke des absurden Theaters wie "Rhinocéros" und "La cantatrice chauve" von Eugène Ionesco. Ebenso können in Gänze oder in Auszügen Erzählungen des bürgerlichen Realismus etwa von Zola oder Maupassant gelesen werden. Werke der Aufklärung wie etwa Voltaire "Candide" oder des 17. Jahrhunderts wie die Komödien Molières sind in der Regel eher, zumindest als Ganzschriften, für den Leistungskurs geeignet.

1.2.4 Graphic Novel und Slam-Poetry

Aus Platzgründen soll auf diese kürzeren Formen nur knapp eingegangen werden. Graphic Novels in didaktisch aufbereiteter Form bieten die Schulbuch-Verlage mittlerweile an, einschließlich Versionen bekannter französischer Klassiker. Wie deutschen Schülerinnen und Schülern nicht unbedingt bekannt, sind Franzosen nicht nur große Kino-, sondern auch Comic-Fans. In der Unterrichtseinheit zu dem Semesterthema "La vie culturelle en France et dans d'autres pays francophones" beschäftigt sich einer

meiner Grundkurse mit verschiedenen Bandes dessinées, darunter einer Graphic Novel mit dem Titel "Octobre noir" von Didier Daeninckx und Lionnel Mako (Paris 2011, ad libris). Benjamin Stora als ausgewiesener Experte für den Algerienkrieg hat das Vorwort dazu verfasst. Die Graphic Novel schildert die tragischen Ereignisse des 17. Oktobers 1961, als die Pariser Polizei Proteste von algerischen Migranten gegen das Vorgehen der französischen Armee und der Polizei in Algerien brutal niederschlug. "Octobre noir" kann sowohl im Zusammenhang mit den Themen "Francophonie" als auch "Société multiculturelle" behandelt werden.

Slam-Poetry hat bereits Eingang in verschiedene Oberstufenlehrbücher gefunden, insbesondere mit schon klassisch gewordenen Vertretern wie Grand Corps Malade. Aber auch bei frankokanadischen Autoren wird man fündig, wie etwa David Goudreault, **Vive la parole libre**, wo es um frankokanadische Identität und kulturelle Diversität geht. Vorteilhaft ist, dass bei dieser Kunstform die öffentliche Darbietung eine wichtige Rolle spielt und dem freieren, der Popularkultur näherstehenden Umgang mit Poesie mit oft großer sprachlicher Virtuosität verbunden ist. Sie bietet die Möglichkeit einer Annäherung an die Gattung Lyrik, wie sie gerade die junge Generation ansprechen kann, und die sich mit Übungen zum kreativen Schreiben oder zur Rezitation kombinieren lässt.

1.3 Methodische Überlegungen

Wichtig ist, dass die Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler die Lust am Lesen nicht verliert. Das ist bei der zu überwindenden Hürde, erstmals authentische Texte in Französisch zu lesen, eine Herausforderung. Die Lehrkraft muss deshalb die Schülerinnen und Schüler zum Mut zur Lücke bewegen. Es ist fatal, jedes Wort verstehen zu wollen. Daher sollten von der Sekundarstufe I an Globalverstehen, Raten, Erschließen von Bedeutung aus dem Zusammenhang trainiert und honoriert werden.

Ein altbewährter Trick, wie einen deutschen Text mit vielen Leerstellen vorzulegen, kann helfen, wenn es auch offensichtlich ist, dass das Verfügen über sprachliche Versatzstücke das Ergänzen in der Muttersprache erleichtert. Ein Detailverstehen ist zweifellos nötig, wenn die Analyse von Textstellen eingeübt wird.

Um das Verstehen größerer Handlungszusammenhänge zu erleichtern, sei auf die Methode hingewiesen, anhand von Titeln, Kapitelüberschriften, Textanfängen, dem Ende eines Kapitels Erwartungen zu wecken. Was könnte als Nächstes passieren? Welche Fragen stellt sich die Leserin oder der Leser?

Die Lehrkraft sollte damit rechnen, dass nicht alle im Kurs alles lesen. Manch einer wird auf Zusammenfassungen im Netz zurückgreifen oder hoffen, mit einer lückenhaften Lektüre durchzukommen. Es ist möglich, den Inhalt abzutesten. Es fragt sich aber, ob das in der Fremdsprache und zumal in der Oberstufe sonderlich motivierend wirkt. Die Lehrkraft sollte eher darauf vertrauen, dass die Schülerinnen und Schüler, die das Fach gewählt haben, so viel aus diesem Angebot ziehen, wie sie zu diesem Zeitpunkt können und wollen.

Neben analytischen Zugängen sind kreative wie das Um- und Weiterschreiben von Ausschnitten, szenische Umsetzungen oder solche als Bande dessinée, Drehbuch- oder Theaterszene zu empfehlen. Formen wie Rollenbiografien oder Perspektivwechsel, d.h. Darstellung eines Handlungsabschnittes aus der Sicht einer anderen Figur, Verfassen einer Buchkritik usw. bieten viele Möglichkeiten, unterschiedlichen Neigungen und Interessen Rechnung zu tragen. Um Längen zu überbrücken und Ermüdung vorzubeugen, ist es legitim, längere Abschnitte in groben Zügen für die Schülerinnen und

Schüler zusammenzufassen oder diese Aufgabe einer Kursteilnehmerin oder einem Kursteilnehmer zu übertragen.

Eine Methode, die sich besonders im Leistungskurs empfiehlt, ist die "lecture individuelle", die eine Binnendifferenzierung erleichtert. Mit Umfang und Schwierigkeit des zu lesenden Werks kann die Lehrkraft der unterschiedlichen Leistungsfähigkeit und -bereitschaft der Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer gerecht werden. Diese arbeiten dabei eigenständig im und außerhalb des Unterrichts an der Lektüre eines selbst gewählten Buchs. Sie können dazu auch Kleingruppen bilden. Eine Auswahl an Werken sollte unterbreitet werden. Es werden ein Lesetagebuch verfasst und eine Präsentation in Form eines Kurzvortrages oder eines Plakates erstellt. Mehrere so entstandene Plakate werden im Rahmen eines Galeriespaziergangs vom Kurs besichtigt und diskutiert.

Beim unumgänglichen Einüben der Analyse ist zu beachten:

Synergieeffekte mit Deutsch und Englisch sind zu nutzen. Dabei sollte berücksichtigt werden, dass Unterschiede zwischen Grund- und Leistungskurs, der Schulsprache Deutsch und der ersten und zweiten Fremdsprache bestehen.

Die Scheu vor der Analyse sollte genommen werden: Gerade im Grundkurs geht es um eine auf bestimmte Aspekte des Textes fokussierte Interpretation. Dabei müssen Schülerinnen und Schüler lernen, einen Mittelweg zwischen einem allzu defensiven Vorgehen, das über Gemeinplätze oder Paraphrasieren von Inhalt nicht hinauskommt, und zu spekulativen Deutungen zu finden. Auf Textbelege sollte die Lehrkraft bestehen, da diese Fertigkeit in Studium und Ausbildung erforderlich ist. Zitate sind in Maßen zu verwenden, damit sie eigene Ausführungen nicht überwuchern.

Gestaltungsmittel sind funktionsorientiert zu deuten: Das gilt vor allem für den Leistungskurs, kann jedoch exemplarisch auch im Grundkurs eingeübt werden. Erfahrungsgemäß zeitigen Vorgehensweisen, die von Gestaltungsmitteln ausgehend zu inhaltlichen Schlussfolgerungen führen, oft weniger befriedigende Ergebnisse. Im schlechtesten Fall werden die Gestaltungsmittel nur benannt. Günstiger ist es, wenn Schülerinnen und Schüler von einer inhaltlichen Fragestellung ausgehen und überlegen, wie eine Atmosphäre erzeugt wird oder was eine Figur in einem bestimmten Licht erscheinen lässt.

Für geeignete Operatoren sei die Liste des IQB empfohlen und auf die im AFBII in früheren Abituraufgaben verwandten Operatoren verwiesen. (<https://www.iqb.hu-berlin.de/abitur/dokumente/franzoesisch>).

Der Unterricht sollte gezielt auf die Klausur vorbereiten, indem ähnliche Aufgabenstellungen zu Übungszwecken verwandt werden.

Im AFB III ist Raum für kreative Weiterentwicklungen gegeben, wie den inneren Monolog, den Tagebucheintrag oder die Drehbuchszene. Ein Fortschreiben des Textes als eine Art "Pastiche" ist zu vermeiden, da die Schülerinnen und Schüler mit dem Stil des Originaltextes überfordert wären.

Wenn es die Zeit und die äußeren Umstände erlauben, wirkt ein kreativer Abschluss, der mündlich präsentiert wird, motivierend. Von der Gestaltung eines Fotoromans bis zur szenischen Umsetzung von Auszügen, um eigene Texte ergänzt, oder Kurzfilmen ist vieles denkbar. Damit kann die Lehrkraft bereits in den Jahrgangsstufen 9 und 10 beginnen. So kombinierten Schülerinnen und Schüler in einer meiner zehnten Klassen in einer kreativen Umsetzung eines Auszugs eines Maigret-Krimis digitale Bilder, Pantomime und den Kommentar eines Vorlesers.

1.4 Fazit

Die Behandlung einer Lektüre vermittelt das Erfolgserlebnis, ein Buch auf Französisch gelesen zu haben. Ein Buch hat gegenüber audiovisuellen Medien den Vorteil, dass die Leserinnen und Leser Textabschnitte mehrmals lesen können. Die Schwierigkeit, einem hohen Sprechtempo zu folgen, entfällt. Zwar kann man bei Filmen Sequenzen mehrmals schauen. Das bietet sich bei Videos an, ist indes bei einem Spielfilm ermüdend.

Kombiniert man Film und Drehbuch oder Roman und Literaturverfilmung, ist zu bedenken, dass der Film ein Kunstwerk eigener Art ist. Dabei ist die Umsetzung eines Drehbuchs im Film, das zu diesem Zweck verfasst wurde, etwas anderes als die Verfilmung eines Erfolgsromans. Letztere könnte ein reizvoller Gegenstand in einem Leistungskurs sein, da man die Schülerinnen und Schüler für die Stärken und Schwächen beider Medien sensibilisieren könnte. So etwa kann eine freiere filmische Umsetzung einer literarischen Vorlage zur Diskussion anregen. Nicht zuletzt könnten Vorzüge von Literatur von den Schülerinnen und Schülern (wieder-)entdeckt werden, denn diese kann den Blick in das Innere einer Figur auf unvergleichliche Weise gestalten.

2. Aktuelles zu DELF

2.1 DELF scolaire intégré

Dieses Jahr hatten Brandenburger Schülerinnen und Schüler zum zweiten Mal die Gelegenheit, an einer Reihe von Schulen das DELF scolaire intégré, Niveau B1, am Ende der Jahrgangsstufe 10 zu erwerben. Im Jahr 2023 haben 12 Schulen aus dem Land Brandenburg insgesamt 114 Schülerinnen und Schüler zum DELF scolaire intégré angemeldet mit einer stolzen Erfolgsquote von 99,12 %.

Im Rahmen dieses Projektes schreiben die Schülerinnen und Schüler eine bundesweit zentral von France Education international gestellte Klassenarbeit. Es gibt dafür einen Haupt- und einen Nachschreibetermin. Dieser Teil deckt die Kompetenzen Hörverstehen, Leseverstehen und Schreiben ab. Freiwillig können die Schülerinnen und Schüler an einer zusätzlichen mündlichen Prüfung teilnehmen, mit der sie ihre Sprechkompetenz nachweisen. Eine Verwaltungsgebühr von 20 Euro ist dafür zu entrichten. Damit können die Prüflinge das Zertifikat für das Niveau B1 erwerben. Voraussetzung ist, dass mindestens zwei Lehrkräfte an der Schule sich dafür qualifiziert haben, die Prüfung abzunehmen.

Bei der schriftlichen Arbeit korrigiert die unterrichtende Lehrkraft die Arbeiten ihrer eigenen Lerngruppe. Für die mündliche Prüfung gilt die Regel, dass eine andere zertifizierte Lehrkraft prüft. Die Aufgaben werden ebenfalls von France Education international gestellt. Der Themenkatalog deckt sich weitgehend mit dem Lehrplan für die Sekundarstufe I und den in den Lehrwerken behandelten Themen. Zusätzlich ist das Thema Klima- und Umweltschutz zu berücksichtigen.

Zahlreiches Übungsmaterial bieten die Schulbuchverlage bzw. ist im Netz zu finden. Die verlangten Kompetenzen bilden sich in der Regel ebenfalls in aktuellen Lehrbüchern ab.

Die Schule, an der ich unterrichtete, hat dieses Jahr zum zweiten Mal an DELF scolaire intégré teilgenommen. Knapp über die Hälfte unserer Schülerinnen und Schüler legte zusätzlich die mündliche Prüfung ab. Nicht alle, die die Voraussetzungen im Schriftlichen erfüllten, machten indes von dieser Möglichkeit Gebrauch, aber die überwiegende Mehrheit. Es ließ sich z.T. ein genderspezifischer Unterschied beobachten, insofern als Jungen mit mittleren Ergebnissen im Schriftlichen eher dazu

tendierten, die mündliche Prüfung zu absolvieren und pragmatisch entschieden, dass ein Bestehen ausreiche.

Ein Gutteil der Schülerinnen und Schüler, die im letzten Jahr das Zertifikat erworben haben, belegen das Fach Französisch weiterhin. Unter denen, die abwählten, befanden sich u.a. solche, die auf Grund ihres Berufs -oder Studienwunsches andere Schwerpunkte bei der Fächerwahl setzten, etwa bei den MINT-Fächern. Wieder andere äußerten sich positiv über die Möglichkeit, das Zertifikat zu erwerben, ohne jedoch Französisch in der GOST fortzusetzen. Eine dritte Gruppe erfüllte zwar die Voraussetzungen im Schriftlichen, legte die mündliche Prüfung aber nicht ab und belegte Französisch weiterhin in der Jahrgangsstufe 11.

Insgesamt gewannen wir den Eindruck, dass die Aussicht auf das DELF scolaire intégré in jedem Fall die Motivation bei vielen Schülerinnen und Schülern in der Jahrgangsstufe 10 erhöhte, weil sie damit auf ein Ziel zuarbeiteten. An dieser Stelle möchte ich sinngemäß wiedergeben, was eine Kollegin auf einer Fortbildung äußerte: Sie wolle das den Schülerinnen und Schülern einfach mit auf den Weg geben.

Die pragmatischen Formate und die altersgerechten Themen sind ansprechend. Da im vierten Lehrbuch nicht selten ein Teil der Inhalte als Module angeboten wird, ist es machbar, die Schülerinnen und Schüler mit zusätzlichen Materialien auf die Testformate des DELF scolaire intégré vorzubereiten. In den letzten Monaten vor der Prüfung haben wir diese Materialien verstärkt im Unterricht eingesetzt, sowie themenspezifisches Vokabular eingeübt, etwa zu Freunden und Familie, Sport, Mode, Umwelt, Schule/ Berufsorientierung, Medien, bzw. Vokabular zur Meinungsäußerung, und Textsorten wie Blogbeitrag, Brief, E-Mail usw. Vieles davon war Wiederholung. Es ist dennoch zu bedenken, dass die Vorbereitung auf die DELF-Klassenarbeit breiter gefächert sein muss als auf eine „normale“ Klassenarbeit am Ende einer Unterrichtseinheit.

Beim zweiten Mal konnten wir auf Vokabellisten aus dem ersten Jahr zurückgreifen und von den Erfahrungen des ersten Durchlaufs profitieren. So etwa fiel beim ersten Mal unseren Schülerinnen und Schülern das Hörverstehen schwerer als andere Kompetenzen. Hier konnte verstärkt geübt und bessere Ergebnisse erzielt werden. Wieviel zusätzliches Üben für die Testformate erforderlich ist, hängt von der Lerngruppe, der Einschätzung der Lehrkraft und von der Vorarbeit ab. So sollten Kompetenzen wie Hör- und Leseverstehen nach Möglichkeit in den Schuljahren davor eingeübt und Gegenstand von Lernerfolgskontrollen sein.

Vorteile sind im zweiten Durchgang, dass die Prüferqualifizierung erfolgt ist und die Lehrkräfte bereits Übung im Prüfen und Korrigieren haben. Mithilfe der klaren Kriterien lassen sich die Arbeiten zügig korrigieren. Für die Notengebung gibt es eine verbindliche Tabelle vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport. Bei der Beurteilung der Schreibaufgabe muss die Lehrkraft stärker darauf achten, was der Prüfling an Kenntnissen zeigt als auf Defizite. Die Schulung durch die Fortbildungen ist hierbei sehr nützlich.

Auf Grund veränderter Kriterienraster musste dieses Jahr eine weitere Fortbildung online absolviert werden. Es ist ferner empfehlenswert, an weiteren freiwilligen Fortbildungen, zur Korrektur oder zur mündlichen Prüfung teilzunehmen, da der Austausch mit der Fortbildnerin und den Kolleginnen und Kollegen sehr gewinnbringend ist. Hier kann eine der beiden Lehrkräfte der Schule als Multiplikatorin oder Multiplikator wirken.

Insgesamt ist die Qualifizierung mit Mehraufwand verbunden. Das wird mittelfristig teilweise ausgeglichen, da die sämtlichen Aufgaben und Beurteilungsmaßstäbe gestellt werden. Auch die

Materialien zur Vorbereitung müssen nicht selbst erarbeitet werden, sondern werden etwa vom Klettverlag herausgegeben bzw. sind im Netz verfügbar. Die mündlichen Prüfungen kosten je nach Anzahl der Prüflinge Zeit und müssen von der Schule organisiert werden.

Am Ende ist es eine Freude, zu sehen, wie Schülerinnen und Schüler ihre Zertifikate mit Stolz entgegennehmen. Sie machen in der Regel erstmals die Erfahrung, ein solches Diplom zu erwerben, welches noch dazu lebenslang gültig ist und dies zu außergewöhnlich guten finanziellen Konditionen. Es wäre insofern sehr erfreulich, wenn noch mehr Schulen von dieser attraktiven Möglichkeit Gebrauch machen würden.

2.2 DELF scolaire

Daneben gibt es weiterhin die Möglichkeit, das DELF scolaire abzulegen und zwar auf den Niveau-Stufen A1 bis B2 gemäß den standardisierten Anforderungen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER). Besonders auf die unteren Niveau-Stufen sei an dieser Stelle nochmals hingewiesen. Sie vermitteln unseren jungen Schülerinnen und Schülern ein Erfolgserlebnis und motivieren sie für das Fach Französisch. Das Niveau B1 bescheinigt, dass die oder der Betreffende bereits viele alltägliche Kommunikationssituationen bewältigen kann. B2 (Arbeitssprache Französisch) ermöglicht die Bewerbung an einer französischen Hochschule. Für Praktika und Studienaufenthalte in frankofonen Ländern ist das Zertifikat ein offizieller Nachweis für entsprechende Kenntnisse in der Landessprache. Auch für Bewerbungen innerhalb Deutschlands für eine Ausbildung oder ein Studium kann es von Nutzen sein.

Das DELF-Zertifikat ist lebenslang gültig und wird vom französischen Bildungsministerium vergeben. In Brandenburg wird das DELF scolaire vom Institut français in Berlin organisiert und durchgeführt. Als Prüfungszentrum steht das Hermann-von-Helmholtz-Gymnasium in Potsdam zur Verfügung. Die Prüfung findet einmal im Jahr statt. Der nächste Termin für Brandenburg ist der 16.03.2024. Die Anmeldefrist ist der 15.01.2024. Schülerinnen und Schüler aus Brandenburg können die DELF-Prüfung auch an den Berliner Prüfungsorten ablegen. Dort ist die Anmeldefrist der 10.04.2024 und der Prüfungstermin der 08.06.2024.

Lehrkräfte übernehmen die Voranmeldung ihrer Schülerinnen und Schüler beim Institut français in Berlin. Letztere melden sich dann mit einem Anmeldecode online verbindlich an.

<https://berlin.institutfrancais.de/anmeldung-delf-fuer-schulen/delf-scolaire-fuer-schulen>

Hinweis: Aktuell befindet sich die Kooperationsvereinbarung zwischen der Kulturabteilung der französischen Botschaft in Deutschland/dem Institut français Deutschland und dem MBSJ aus dem Jahr 2015 in Überarbeitung. Eine Anpassung/Erhöhung der Gebühren für das neue Prüfungsjahr (2024) ist zu erwarten. Weitere Informationen dazu erhalten Sie zeitnah durch das MBSJ und das Institut français.

Lehrkräfte, die eine Prüfungsberechtigung erwerben wollen, wenden sich bitte an Frau le Bihan-Wehrs:

Institut Français Berlin

Mme Olivia le Bihan-Wehrs, DELF-Beauftragte Berlin-Brandenburg

Kurfürstendamm 211, 10719 Berlin, Tel.: 030/885 902 60

E-Mail: olivia.lebihan@institutfrancais.de

3. Weitere Hinweise zur Gymnasialen Oberstufe und zur Sekundarstufe I

3.1 Jahrgangsübergreifende Kurse (JÜK)

Es besteht die Möglichkeit für Schulen, jahrgangsübergreifende Kurse anzubieten, um den Schülerinnen und Schülern ein breiteres Kursangebot ohne Kooperation mit einer anderen Schule machen zu können. Aktuell nutzen bereits mehr als 20 Schulen diese Möglichkeit und bieten jahrgangsübergreifende Grund- oder Leistungskurse an. Es handelt sich um ein Pilotprojekt, für das eine Bewerbung beim MBS über das zuständige staatliche Schulamt bis zum 30. November des Kalenderjahres erforderlich ist. Auch spätere Anträge werden noch berücksichtigt.

3.2 Innerer Monolog als mögliches neues Format im schriftlichen Abitur

Mittlerweile werden 50 % der Abituraufgaben aus dem gemeinsamen Aufgabenpool der Länder entnommen. Da in vielen Ländern im Fach Französisch das Aufgabenformat „monologue intérieur“ etabliert ist, wird dieses häufig in den Poolaufgaben eingefordert.

Um 2024 und in den darauffolgenden Jahren ggf. auch Aufgaben, die dieses Format einfordern, auswählen zu können und so die mindestens 50-prozentige Entnahme an Aufgaben zu gewährleisten, ist es notwendig, auch im Land Brandenburg die Schülerinnen und Schüler mit diesem Format vertraut zu machen.

Die Unterschiede zwischen dem bereits implementierten Format des Tagebucheintrags und dem des inneren Monologs sind gering. Im Folgenden erhalten Sie einige Hinweise zu den Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen diesen beiden Formaten, um Sie bei der Einführung des monologue intérieur zu unterstützen.

3.2.1 Was ist ein innerer Monolog?

Der innere Monolog ist ein gedankliches Selbstgespräch einer Person, das in literarischen Werken vorkommen kann. Beim Schreiben eines inneren Monologs ist es das Ziel, sich in die Situation einer Person hineinzusetzen. Dies meint auch die Übernahme der Denk- und Ausdrucksweise der Figur. Dabei werden v. a. jene Gefühle und Gedanken wiedergegeben, die die betreffende Person so nicht ihrem Umfeld mitteilt.

3.2.2 Innerer Monolog und Tagebucheintrag

Der innere Monolog weist zahlreiche Parallelen zum Tagebucheintrag auf. Daher ist es lohnenswert, beide Textformen im Vergleich zu betrachten. Ergänzende Materialien zum selbstständigen standardorientierten Lernen in der gymnasialen Oberstufe für das Aufgabenformat „Tagebucheintrag“ wurden 2019 erstellt und sind auf dem Bildungsserver Berlin-Brandenburg unter dem folgenden Link zu finden:

https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/faecher/sprachen/fremdsprachen_alle/2019_Textproduktion_in_den_modernen_Fremdsprachen_Sek_II_Tagebucheintrag.pdf

Im Gegensatz zum Tagebucheintrag handelt es sich bei einem inneren Monolog um eine Art Selbstgespräch, das aber nur gedanklich stattfindet. Die textsortenspezifischen Charakteristika eines inneren Monologs ähneln in vielerlei Hinsicht denen eines Tagebucheintrags. So haben beide Textsorten keinen wirklichen Rezipienten: Während es sich beim inneren Monolog um Gedanken handelt, die die betreffende Person ihrem Umfeld nicht mitteilen will und somit für sich behält, ist der Rezipient beim Tagebucheintrag i.d.R. die schreibende Person selber. Bei beiden Textsorten soll die Ausdruckweise zum Charakter der betreffenden Person / Figur passen und bei beiden Textsorten stehen vergleichbare inhaltliche Aspekte im Fokus.

3.2.3 Inhaltliche Aspekte des inneren Monologs und des Tagebucheintrags

Je nach Situation können z. B. folgende inhaltliche Aspekte in einem inneren Monolog und einem Tagebucheintrag vorkommen:

Aspekte	Sprachliche Mittel
Bedenken, Sorgen, Ängste, Hoffnungen	Je doute que / Je ne crois pas que + <i>subj</i> Je suis inquiet (-ète) à cause de ... J'ai peur (que + <i>subj</i>) J'espère très fort que ... Pourvu que + <i>subj</i>
Fragen an sich selbst	Que faire maintenant ? Où aller ? Je me demande si / pourquoi ...
Wahrnehmungen	J'ai l'impression que ... Je vois que ... Je remarque que ...
Reflexion z.B. über eigene Verhaltensweisen	Peut-être que j'ai tort. Je me suis trompé (-e). L'autre a raison quand il/elle me dit...
Selbstkritik	J'aurais pu faire mieux. Je fais toujours les mêmes erreurs.
Probleme mit anderen Personen	C'est toujours la même chose avec lui / elle. Cela me dérange que + <i>subj</i>
Pläne für die Zukunft	Plus tard, ... / Un jour, ... + <i>futur</i>
Treffen von Entscheidungen	Il faut que je prenne une décision. Il est nécessaire que + <i>subj</i>

Insbesondere in formaler Hinsicht gibt es jedoch auch einige wenige Besonderheiten der beiden Textsorten, die im Folgenden dargestellt werden und den Schülerinnen und Schülern als grobe Orientierung dienen können:

	Tagebucheintrag	Innerer Monolog
Aufbau	<ul style="list-style-type: none"> • Datum • ggf. Anrede (<i>Cher journal intime, ...</i>) • strukturierter Aufbau: Einleitung (z.B. kurze einführende Beschreibung der Gefühlslage und/oder Situation), Hauptteil (siehe nächste Seite), Schluss (z.B. abschließende Einschätzung, Ausblick) 	<ul style="list-style-type: none"> • kein Datum • keine Anrede • insgesamt weniger strukturiert, Gedankensprünge möglich
Sprache/ Textgestaltung	<ul style="list-style-type: none"> • einfache und komplexere Satzkonstruktionen • ggf. umgangssprachliche Elemente • Absätze • Tempus: auch <i>imparfait</i> für Beschreibungen (<i>Il faisait vraiment beau., Les oiseaux chantaient pendant que je me promenais.</i>) • Verstärkte Nutzung von Konnektoren (<i>d'abord / au début / premièrement, puis / après / ensuite / plus tard, ...</i>) 	<ul style="list-style-type: none"> • meist kurze, oft reihende Sätze (<i>Je ne peux plus. Pourquoi elle dit ça ? Elle m'énerve !</i>) • Satzfragmente (<i>Pas envie de lui répondre., Pourquoi moi ?</i>) • Ausrufe (<i>Zut !, Bof !, Mince alors !</i>) • Wortwahl ggf. auch umgangssprachlich (<i>Ouais..., Mais c'est pas vrai ça !</i>) • Gedankensprünge (<i>Je voudrais... mais il est déjà si tard ! Mais j'ai faim là.</i>)

3.2.4 Beispielaufgaben: Tagebucheintrag, innerer Monolog

Aufgaben, die einen Tagebucheintrag und einen inneren Monolog einfordern, sowie die entsprechenden Erwartungshorizonte können im IQB-Aufgabenpool der Jahre 2018 bis 2021 eingesehen werden. Sie sind unter dem folgenden Link zu finden: [IQB - Beispielaufgaben — Französisch \(hu-berlin.de\)](https://www.iqb-berlin.de/Beispielaufgaben-Franzoesisch)

Innerer Monolog

- 2019 (grundlegendes Anforderungsniveau, Kompetenzbereich Schreiben, Aufgabe 2)
- 2020 (erhöhtes Anforderungsniveau, Kompetenzbereich Schreiben, Aufgabe 4)
- 2020 (grundlegendes Anforderungsniveau, Kompetenzbereich Schreiben, Aufgabe 3)

Tagebuch

- 2018 (erhöhtes Anforderungsniveau, Kompetenzbereich Schreiben)
- 2020 (erhöhtes Anforderungsniveau, Kompetenzbereich Schreiben, Aufgabe 3)
- 2021 (erhöhtes Anforderungsniveau, Kompetenzbereich Schreiben, Aufgabe 3)

3.3 Beispielaufgaben zum Hörverstehen und zur Mündlichen Leistungsfeststellung

Die Klausur zum Hörverstehen als weiteres optionales Format für die Oberstufe war bereits Gegenstand des Fachbriefs Nr. 4, das Trainieren und Prüfen dieser Kompetenz Thema im Fachbrief Nr. 5. Beispielaufgaben werden im kommenden Schuljahr für beide Kursarten auf dem Bildungsserver publiziert. Gleiches gilt für die Mündliche Leistungsfeststellung.

3.4 DigiLAL

Die Nutzung digitaler Lernausgangslagen ist einigen Kolleginnen und Kollegen schon aus anderen Fächern bekannt. Nun gibt es DigiLAL optional auch für Französisch als zweite oder dritte Fremdsprache. Es kann, aber muss nicht genutzt werden. Möglich ist die Nutzung zu jedem Zeitpunkt im Schuljahr. Die Lehrkraft kann die zu bearbeitenden Aufgaben frei auswählen. Die Aufgaben entsprechen einem feststehenden Aufgabenpool und werden nicht jedes Schuljahr erneuert. Sie stehen Berliner und Brandenburger Schulen zur Verfügung.

Die Bereitstellung dieser digitalen LAL 7 (DigiLAL) erfolgt für alle Schulen über das ISQ-Portal: <https://portal.isq-bb.de/>.

Hinweise zur Bereitstellung und Nutzung sowie den Termin der Informationsveranstaltung finden Sie unter: <https://isq-bb.de/lal7>

4. Weitere Angebote für das Fach Französisch

4.1 Workshops zum Thema französische Sprache und Frankophonie

Das MBS kooperiert mit dem Centre Français de Berlin (CFB). Ziel der Zusammenarbeit ist es, auch in diesem Jahr wieder für Brandenburger Schülergruppen Ateliers zum Thema „Frankophonie, was ist das?“ bzw. „Animation linguistique“ anzubieten. Die Workshops bieten einen Einblick in die Vielfalt der frankophonen Welt. Sie tragen dazu bei, niederschwellig das Interesse an der französischen Sprache und Frankreich zu wecken. Die Ateliers werden im Herbst 2023 im CFB in Berlin stattfinden und sind für die Teilnehmenden aus Brandenburg kostenfrei. Ferner sollen einzelne weiterführende Schulen aus Brandenburg, vermittelt durch das CFB, die Möglichkeit bekommen, eine frankophone Botschaft zu besuchen. Den Schulen gehen voraussichtlich zu Beginn des Schuljahres 2023/2024 nähere Informationen zu.

4.2 Förderung des Schüleraustauschs mit Frankreich

Internationale Schülerbegegnungen befähigen Schülerinnen und Schüler dazu, andere Kulturen und Gesellschaften kennenzulernen und sich mit ihnen auseinanderzusetzen. Sie tragen zur interkulturellen Erziehung, zum Erwerb von Fremdsprachenkenntnissen und zur Vermittlung landeskundlicher Kenntnisse bei. Für Brandenburger Schulen, die einen Schüleraustausch mit Partnern in Frankreich durchführen wollen, besteht die Möglichkeit, dafür die Hilfe und Förderung durch das DFJW in Anspruch zu nehmen.

Das DFJW informiert auf seiner Seite <https://www.dfjw.org/schulaustausch-nach-frankreich.html> über das Spektrum der Möglichkeiten. Hier finden Sie auch die Hinweise zu den Modalitäten einer Förderung.

Auch das Land Brandenburg stellt für internationale Schülerbegegnungen, darunter selbstverständlich auch Frankreich, Fördermittel bereit. Analog zu den Prinzipien des DFJW werden Projekte gefördert, die auf Gegenseitigkeit beruhen. Reine Kurs- oder Klassenfahrten sind nicht förderfähig. Die Förderbedingungen sind in einer Richtlinie niedergelegt. Diese und das Antragsformular finden Interessierte unter <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/landesfoerderung>.

4.3 Individueller Schüleraustausch mit Frankreich

Weithin bekannt, fest etabliert und gleichwohl immer wieder erwähnenswert sind die Programme Brigitte-Sauzay und Voltaire. Beide bieten Schülerinnen und Schülern aus Deutschland die Möglichkeit, über drei bzw. sechs Monate eine Schule in Frankreich zu besuchen und wertvolle Auslandserfahrung zu sammeln. Das Prinzip der Gegenseitigkeit ist auch hier prägend. Alle Schülerinnen und Schüler, die an dem Programm teilnehmen, haben eine französische Austauschpartnerin oder einen Austauschpartner, die oder der in Deutschland ebenfalls das Schulleben, das Land und den Familienalltag entdecken.

Schülerinnen und Schüler aus Brandenburg, die sich dafür interessieren, Frankreich besser kennenzulernen und an einem Schüleraustausch teilnehmen möchten, finden Informationen, Rat und Hilfe unter <https://centre-francais.de/de/schueleraustausch-frankreich> (Voltaire-Programm) bzw. unter: <https://www.dfjw.org/programme-aus-und-fortbildungen/brigitte-sauzay-programm.html> (Brigitte-Sauzay-Programm).

Auch das Staatliche Schulamt Cottbus, Frau Schüler, berät interessierte Schülerinnen und Schüler unter der Telefonnummer 0355 4866-502 gern.

4.4 Angebote des Deutsch-Französischen Jugendwerks

Es sei hier auf eine kleine Auswahl an Projekten hingewiesen, die besonderes Interesse verdienen.

4.4.1 Sonderprogramm: Deutsch-Französischer Entdeckungstag

Schülerinnen und Schüler ab der Jahrgangsstufe 7 bekommen Gelegenheit, Unternehmen bzw. Institutionen zu besuchen, die enge Beziehungen zum Partnerland unterhalten. Das DFJW bietet dabei eine Vor- und Nachbereitung und Begleitung durch zertifizierte Teamerinnen und Teamer an. Auch eine digitale Durchführung ist machbar. Die Veranstaltung dauert maximal einen halben Tag. Anmeldungen sind ganzjährig möglich. Es wird ein pauschaler Fahrtkostenzuschuss gewährt.

Kontakt im DFJW:

Eva Joly

Deutsch-Französischer Entdeckungstag

+49 30 288 757-49

entdeckungstag@dfjw.org

Nähere Informationen unter:

www.dfjw.org/programme-aus-und-fortbildungen/entdeckungstag.html

4.4.2 Fokus

Bei diesem Sonderprogramm gehtes um eine projektorientierte Drittortbegegnung zu einem spezifischen Thema.

Das Projekt muss von mindestens einer Schule und einem Verein vorbereitet und umgesetzt werden. Die Dauer beträgt 4 - 21 Tage pro Begegnungsphase. Bis zu 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer inklusive Betreuerinnen und Betreuer sind möglich. Das Förderverfahren erfolgt direkt über das DFJW. Der Antrag muss spätestens zwei Monate vor Projektbeginn gestellt werden. Die Förderung besteht in einem Pauschalzuschuss zu den verschiedenen anfallenden Kosten. Nach einer ersten Begegnung muss mindestens eine Rückbegegnung im Nachbarland folgen. Das Erlernen der Sprache des jeweils anderen bzw. interkulturelles Lernen sollten Bestandteil des Programms sein. Weitere Informationen und Beispiele zu themenorientierten Projekten finden Sie unter:

<https://www.dfjw.org/programme-aus-und-fortbildungen/fokus-pilotprogramm-fur-schulische-au-erschulische-kooperation.html>

Kontakt im DFJW: Anne-Sophie Lelièvre / Tina Naujoks

+49 30 288 757 18

fokus@dfjw.org FOKUS

4.4.3 Projektausschreibung „Demokratie: Jetzt!“

Das DFJW fördert mit der Bundeszentrale für politische Bildung bi- und trilaterale Projekte, die zur grenzüberschreitenden politischen Bildung beitragen. Mit der Ausschreibung "Demokratie: Jetzt! Junge Stimmen für die Zukunft" werden Projektvorhaben bis zu 20.000.- Euro unterstützt. Sie müssen mindestens eines der drei folgenden Themen in den Mittelpunkt rücken:

- Demokratie, Menschenrechte und Wahlen
- Klimawandel, Nachhaltigkeit und Ungleichheiten
- Meinungsfreiheit und Verschwörungstheorien in der digitalen Welt

Mögliche Formate sind Präsenz, digital oder hybrid. Aktivität und Dauer des Vorhabens sind frei wählbar. Wegen des aktuellen Haushaltsjahres sind die Projekte bis zum 31.12.2023 durchzuführen, wenngleich eine Verlängerung der Ausschreibung angestrebt wird.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<https://www.dfjw.org/ausschreibungen/demokratie-jetzt-junge-stimmen-fur-die-zukunft.html>

Bewerbungsformular:

<https://www.dfjw.org/media/formular-demokratie-jetzt-beschreibbar.pdf>

Kontakt: Florian Staudt, staudt@dfjw.org

Kontakt: dft-schule@dfjw.org

4.5 Fremdsprachentag in Berlin und Brandenburg 2023

Der diesjährige Fremdsprachentag unter dem Motto "Fiktion trifft (Fremd)sprachen - Leseerlebnisse für alle" wird am Samstag, den 07.10.2023 von 9:00-16:00 Uhr im Oberstufenzentrum "Körperpflege", Schillerstraße 120, 10625 Berlin stattfinden. Das Programm und die Informationen zur Anmeldung sind ab dem 14.08.2023 online auf dem Bildungsserver verfügbar.

Zum Abschluss sei noch im Auftrag des Bevollmächtigten der Bundesrepublik Deutschland für kulturelle Angelegenheiten im Rahmen des Vertrags über die deutsch-französische Zusammenarbeit auf eine online-Veranstaltung am 14.09.2023 von 9:00 bis 12:00 Uhr hingewiesen. Es handelt sich um die online-Version des deutsch-französischen Schülertags, die im Rahmen des Elysée-Jahres stattfindet.

Eingeladen sind Abibac-Schulen und deutsch-französische Gymnasien bundesweit. Das Programm beginnt um 9:00 Uhr mit einer Podiums-Diskussion mit Vertreterinnen und Vertretern deutsch-französischer Institutionen. Im Anschluss erfahren Schülerinnen und Schüler vieles über ihre Möglichkeiten im deutsch-französischen Kontext und die Rolle bestimmter Institutionen dabei.

Das gesamte Programm kann per Livestream auf dem Onlineportal www.saarland-de, auf Youtube oder Facebook verfolgt werden. Ein detailliertes Programm wird circa zwei Wochen vor dem Schülertag an die Teilnehmenden versandt. Bei Interesse wird um eine Anmeldung per E-Mail an: DF-Schuelertag@staatskanzlei.de erbeten.